

Dreizehntes Kapitel.

Viel Leid für Alice.

Wieder wie zu Anfang unserer Geschichte finden wir Alice und Debby zusammen in der letzteren Stübchen. Vierzehn Tage sind vergangen, seit Alice die Nachricht vom Tod ihres Vaters bekam, in acht Tagen beginnen die Sommerferien, die sie bei ihrem Vormund, einem alten Freund ihres Vaters zubringen soll und schon morgen wird sie abreisen und will nun den letzten Abend noch bei ihrer alten Freundin verleben. Wie sehr hat sich die arme Alice verändert, seit wir sie an Ruths Geburtstag zuletzt gesehen haben! Sie ist so bleich geworden und man sieht, daß sie viel geweint hat. Kaum kann man in dem stillen traurigen Mädchen die frische lebenslustige Alice wiedererkennen. Es ist der erste schwere Kummer, der sie trifft; als ihre Mutter starb, war sie noch zu klein und unverständlich, um sich den Verlust recht klar zu machen, aber der Tod des Vaters hat sie ganz niedergedrückt, sie fühlt sich nun so unendlich verlassen und einsam. Auch die alte Debby trauert von ganzem Herzen mit ihrem Liebling, sie möchte ihr heute noch so gerne einen rechten Trost mit auf die Reise geben. Lange Zeit hat keins von beiden